

Söckinger Handball-Initiative ein Erfolg

Neue Abteilung des SVS ein Jahr nach Gründung mit mehreren Teams im Spielbetrieb

VON THOMAS OKON

Söcking – „Es besteht Bedarf an Handballmannschaften im Starnberger Raum“, sagt Katharina Mammitzsch. Das vermutete sie schon vor gut einem Jahr und sieht sich jetzt bestätigt. Mit ihr als zunächst einziger Trainerin hatte der SV Söcking im vorigen Jahr eine Handballabteilung gegründet, die mittlerweile beeindruckende Zahlen vorweisen kann. „Mit so einem Andrang haben wir wirklich nicht gerechnet“, sagt die studierte Sportwissenschaftlerin, die das Handballspielen in Kirchheim lernte.

Mammitzsch ist mit dem SV Söcking über ihren Mann verbunden, der dort schon länger aktiv ist. Der Vorstand, der sich schon länger mit der Idee befasste, Handball anzubieten, habe mitbekommen, „dass ich Handball spiele und hat mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, hier etwas entstehen zu lassen.“ Sie wollte – und dann wurde sie, wie sie sagt, regelrecht überrannt von Kindern und Jugendlichen.

„Es ist beeindruckend, was Kathi hier auf die Beine gestellt hat“, sagt Christoph Picker, Vorsitzender des SVS, der voll des Lobes für Mammitzsch ist. „Direkt beim ersten Training hatten wir 30 Kinder, die Lust auf den Handballsport hatten. Mittlerweile haben wir drei neugewonnene Trainer und 60 Mitglieder. Das ist eine echte Erfolgsstory.“ Auch der Abteilungsleiter Max Picker



Eine von bisher vier Mannschaften des SV Söcking: die gemischte E-Jugend mit den Trainern Katharina Mammitzsch und Thomas Sorek. Daneben gibt es noch die Minis und zwei D-Jugend-Teams. Zwei C-Jugend-Teams sollen folgen. FOTO: SVS

schließt sich dem Lob für die 28-Jährige an: „Wie Kathi es geschafft hat, die ganzen Kinder unter einen Hut zu bekommen und Trainings auf die Beine zu stellen, ist beeindruckend.“

Nach der Gründung der Abteilung übernahm Mammitzsch als Koordinatorin die Aufgabe, 33 Kinder in einer Einfachhalle unterzubringen und zusätzlich auch zu trainieren. Das sei, sagt Mammitzsch rückblickend,

„schon sehr anstrengend“ gewesen. Drei Monate lang wurden die Kinder aller Altersgruppen im Verbund trainiert, ehe Teams gebildet wurden. „Das hat mir schon ordentlich Arbeit abgenommen“, erinnert sich die Trainerin. In der Folge spielten sich die Prozesse mehr und mehr ein.

Abteilungsleiter Max Picker schaffte es gemeinsam mit den Übungsleiterinnen und Übungsleitern, eine Rou-

tine in die Abläufe zu bekommen. Aktuell verweilt der Abteilungsleiter im Ausland. Allerdings sei das für niemanden mehr ein Problem. „Wir sind mittlerweile ein eingespieltes Team. Jeder weiß, was zu tun ist, und das Ganze läuft Hand in Hand. Da führt auch eine neunstündige Zeitverschiebung zu keinen Problemen“, sagt er.

Inzwischen besteht die Söckinger Handballabteilung aus einer Minis-Mannschaft,

einer gemischten E-Jugend sowie einer weiblichen und einer männlichen D-Jugend. „Die Mannschaften sind auch schon im Spielbetrieb etabliert“, sagt Mammitzsch, sogar mit überraschend großem Erfolg. Die männliche D-Jugend ist bereits eine etablierte Kraft in der Bezirksklasse. Die E-Jugend und die Minis konnten bereits mehrere Siege auf ihren Spielfesten erringen. Doch gerade in der weiblichen D-Jugend könnte

der SVS noch Zulauf benötigen. „Es geht vor allem darum, dass alle Kids lernen können und Spaß am Handball haben“, sagt Mammitzsch.

Einen echten Höhepunkt erlebte die Abteilung kürzlich im Rahmen der Handball-Europameisterschaft in Deutschland. „Wir hatten das Glück, vier Plätze für Spalierkinder zu ergattern“, sagt Mammitzsch. „Das war eine wirklich tolle Sache für die Kinder, die sie hoffentlich nie vergessen werden.“ Nur zwei Wochen später fand die Einjahresfeier der Abteilung statt, zu der rund 100 Leute nach Söcking kamen.

Auch nach dem erfolgreichen ersten Jahr möchte man in Söcking trotzdem nicht zu weit nach vorne blicken. „Wir wollen weitere Mannschaften für die kommende Saison an den Start bringen. Zwei C-Jugenden sollen es sein“, sagt Mammitzsch. Außerdem möchte der SVS an Schulen gehen, um weitere Kinder vom Handballsport zu begeistern. „Trotzdem gibt es noch Einiges zu tun.“

So steht noch nicht fest, wo der SVS seine Spiele künftig austragen kann. Die Heimspiele konnten bislang lediglich dank einer Sondergenehmigung des Verbands durchgeführt werden, da die Halle an der Alersbergstraße für den Spielbetrieb eigentlich zu klein ist. Diese Sondergenehmigung erlischt jedoch im Sommer. Die Verantwortlichen des SVS haben mit der Suche bereits begonnen.